

# Jahresrückblick 2019

VEREIN EHEMALIGER  
VERDENER DOMGYMNASIASTEN





## Vorwort:

Liebe Ehemalige,

„Es gibt nichts Gutes, außer: Man tut es.“ Dieser Aphorismus von Erich Kästner beschreibt zutreffend, worum es bei unserer Vereinsarbeit geht. Wir alle kennen in unserem Umfeld Menschen, die ihre Sätze mit „man müsste, man sollte, ich würde“ oder ähnlich beginnen. Es sind sicherlich wohlmeinende Äußerungen von wohlwollenden Personen, doch ist der Konjunktiv das bevorzugte Rückzugsgebiet für all diejenigen, die sich letztlich nicht dazu durchringen können, gute Ideen in die Tat umzusetzen.

Als Mitglied im Verein Ehemaliger Verdener Domgymnasiasten sind Sie bereits einen Schritt weiter und unterstützen – gewissermaßen in einem funktionierenden Generationenvertrag – mit Ihrem Beitrag Projekte und Anschaffungen, die der aktuellen Schülerschaft zugute kommen. Im Jubiläumsjahr der ersten Mondlandung könnte man es auch so formulieren: „Ein kleiner Beitrag für einen Einzelnen, ein großes Ergebnis für den Verein“.



Daher danken wir Ihnen herzlich für Ihre Mitgliedschaft sowie Ihre Treue dem Verein gegenüber und hoffen, dass Sie uns auch bei unserem nächsten Schritt begleiten. Hierbei geht es um die Überführung unseres Vereins in einen Eingetragenen Verein gemäß Protokoll der letzten Generalversammlung im Jahr 2018 (siehe Einladung Seite 19 im aktuellen Rundschreiben); mit diesem Schritt hoffen wir, den Verein zukunftssicher und zeitgemäß aufzustellen.

Ihnen und Ihren Familien wünschen wir ein freudvolles Weihnachtsfest sowie einen guten Rutsch bei bester Gesundheit in ein friedliches Jahr 2020.

Jochen Scholvin  
1. Vorsitzender

Christina Nowak  
Schriftführerin

Dieter Meyer  
stellv. Vorsitzender

Benedikt Pape  
1. Beisitzer

Carmen Witte  
Kassenwartin

Marc Pagels  
2. Beisitzerin

# Liebe Mitglieder des Vereins der Ehemaligen,



ich grüße Sie in meinem zweiten Jahr als Schulleiterin am Domgymnasium und freue mich, Ihnen an dieser Stelle wieder von vielen neuen, guten Entwicklungen unserer Schule berichten zu können. Denn Schule steht nie still, sondern entwickelt sich immer weiter.

Nach wie vor beschäftigen uns Bautätigkeiten: Die Umbauten im Zuge der Brandschutzsanierungen sind weitestgehend abgeschlossen. Das hat nicht nur die Sicherheit in der Schule insgesamt gefördert, sondern dem Altbau von innen auch ein frisches, neues und trotzdem den altherwürdigen Mauern angemessenes

Gesicht gegeben. Die nächsten Maßnahmen sind in Planung: So ist der Mensaanbau beschlossen und soll bereits im Jahre 2020 in Angriff genommen werden, und auch für unsere Raumnot wegen der Umstellung auf G9 und für die historische Bibliothek zeichnen sich gute Lösungen ab. Dies alles geschieht in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Landkreis als unserem Schulträger, wofür wir sehr dankbar sind.

Eine weitere Baustelle ist die Digitalisierung von Schule, die mit dem Digitalpakt weiter Fahrt aufnimmt. Wir sind als Schule durch die vollständige Ausstattung mit digitaler Tafeltechnik auf einem guten Weg. Im nächsten Jahr wird sich klären, wie wir mit dem Umbau des WLAN für die Schule vorankommen, um dann die verstärkte Nutzung digitaler Endgeräte im Unterricht durch die Schüler in den Blick zu nehmen.

Während an den meisten niedersächsischen Gymnasien im Jahre 2020 kein Abitur abgenommen wird, ist das Domgymnasium eine von wenigen Schulen, die einen sogenannten Lückenjahrgang zum Abitur führen, der damit der endgültig letzte G8-Jahrgang ist. Mit dem Eintritt von 130 Schülerinnen und Schülern des ersten G9-Jahrgangs in die Qualifikationsphase ist die Umstellung zu G9 weitgehend abgeschlossen. Wir konnten auch ihnen wieder ein sehr breites Kursangebot machen, sodass alle Schüler mit den von ihnen gewünschten Prüfungsfächern ins Abitur gehen können. Erweitert wird der Kanon der Prüfungsfächer für den ersten G9-Jahrgang um das Fach Werte und Normen.

Unsere Personalsituation ist weiterhin gut: Mit drei Neueinstellungen und zwei Zuversetzungen haben wir eine komfortable Unterrichtsversorgung und müssen den Zusatzbedarf durch einen weiteren Jahrgang im nächsten Jahr nicht fürchten, allerdings auch wieder eine Reihe von Abordnungen in Kauf nehmen, diesmal nicht nur nach Verden, sondern auch nach Rotenburg, Rethem und Bad Fallingb. Das Kollegium erfüllt diese Anforderungen in gewohnt professioneller Art und Weise.

Daneben hat mit Frau Monika Winkler die erste Schulsozialarbeiterin des Domgymnasiums ihren Dienst angetreten. Sie ergänzt die Arbeit der Beratungslehrkräfte, ist wertvolle Mitarbeiterin im Ganzttag und steht den Schülerinnen und Schülern der höheren Jahrgänge in der Berufsorientierung zur Seite. Im Hinblick auf die zunehmend umfangreichen Aufgaben von Schule in all diesen Bereichen ist dies eine wertvolle Ergänzung unseres Mitarbeiterstabs.

Über den Unterricht hinaus haben wieder viele verschiedene Veranstaltungen das Schulleben bereichert. Neben zahlreichen Konzerten (die jetzt zu Weihnachten auch wieder ins Haus stehen)

gab es Theateraufführungen der älteren und der jüngeren Schüler und die traditionelle Ausstellung der Kunst-Abiturienten. Außerdem zeigte eine gutbesuchte Ausstellung im Herbst im Kunstforum Werke unseres verstorbenen Kollegen Eilert Obernolte.

Auch der Sport kam mit Jahrgangsturnieren und der oft erfolgreichen Teilnahme an schulübergreifenden Wettbewerben nicht zu kurz. Ein Höhepunkt in diesem Jahr war die Einweihung des neuen Kleinspielfeldes gegenüber der Turnhalle beim Sommerfest mit einem Sportfest zum Mitmachen für Groß und Klein. Belohnt worden sind die zahlreichen Aktivitäten in der letzten Woche dadurch, dass wir zum dritten Mal als „sportfreundliche Schule“ zertifiziert worden sind. Viele Schülerinnen und Schüler des Domgymnasiums waren wieder unterwegs, auf Austauschfahrten nach Saumur, Bulgarien und in die USA. Daneben gab es zahlreiche Proben- und Trainingsfahrten, die Jahrgangsfahrten nach Rotenburg und in verschiedene Waldheime sowie die gemeinsame Studienfahrt des Jahrgangs 20 nach Kopenhagen. Als Besonderheiten in diesem Jahr seien noch die Reise der Bigband nach Südafrika erwähnt, die mit einem Besuch der Bhekabantu Secondary School, unserer Partnerschule, endete, sowie die Konzertfahrradtour des Kammerchors in verschiedene Heideklöster.

Auch in diesem Jahr unterstützte der Ehemaligenverein die Abiturentlassungsfeier im Dom und danach beim Empfang bei sonnigem Wetter auf dem Schulhof. Vielen Dank dafür! Bereits zum zweiten Mal wurden die Feierlichkeiten in der Woche vor der Entlassung durch eine Ruderregatta zwischen DoG und GaW auf der Aller eingeleitet, bei der dieses Mal aus beiden Schulen Mannschaften aus den Ruder-AGs, Lehrerboote und Ruderer und Ruderinnen des scheidenden 12. Jahrgangs gegeneinander antraten. Das DoG konnte in diesem Jahr in allen drei Kategorien den Sieg erringen, aber der Pokal ist ein Wanderpokal und will nächstes Jahr verteidigt werden. Ein ganz besonderes Highlight des Jahres waren die beiden Projektstage im Sommer, an denen die gesamte Schule einen Film erarbeitete, der unsere Schule vorstellt. Zuvor war in Umfragen ermittelt worden, welche Aktivitäten und Eigenheiten unserer Schule die Schülerinnen dargestellt wissen wollten. Daraus entwickelten dann die unterschiedlichen Gruppen ihre Auftritte in dem Film, der in einer einzigen Einstellung als Rundgang durch die Schule gedreht wurde. Die Filmmusik wurde in gemeinsamer Arbeit verschiedener Musikgruppen der Schule eingespielt, so dass es sich auf der ganzen Linie um ein Werk der Mitglieder unserer Schulgemeinschaft handelt. Und das Ergebnis kann sich wirklich sehen lassen! Der Film ist auf der Homepage der Schule unter „über uns/der Film“ eingestellt. Schauen Sie ihn an, sie werden begeistert sein!

Die zahlreichen Klassen- und Jahrgangstreffen Ehemaliger, bei denen meist ein Mitglied der erweiterten Schulleitung durch die Schule führt, sind ja in diesem Heft dargestellt. Für mich bedeuten sie, weitere Menschen aus der großen Schulgemeinschaft des Domgymnasiums kennenzulernen und dabei viele Geschichten und viel von der Geschichte unserer Schule zu erfahren. Sie bereiten mir deshalb immer viel Vergnügen, und ich hoffe, auch im nächsten Jahr viele Gelegenheiten zu haben, mit weiteren Mitgliedern des Vereins in Kontakt zu kommen.

Ich wünsche Ihnen allen besinnliche Advents- und Weihnachtstage, einen guten Jahresanfang 2020 und alles Gute für das kommende Jahr!

*Dr. Dorothea Blume*

# Klingende Klöster

In der Himmelfahrtswoche 2019 tourte der Kammerchor des Domgymnasiums Verden durch fünf Heideklöster. Einen kurzen Einblick



*Kammerchorfahrt*

sowie ergänzende persönliche Eindrücke über diese unvergessliche Tour möchten wir in einem kleinen Wort- und Bildbeitrag mit Ihnen und Euch teilen.

Doch wie kam es überhaupt zu der Idee und wer ist überhaupt der Kammerchor?

Im März 2018 begab sich der Kammerchor in die USA nach Grayslake/Illinois, wo der Chor im Rahmen des GAPP-Programms eine dreiwöchige musikalische Begegnungsreise unternahm und damit den Beginn einer neuen Schulpartnerschaft mit der North Grayslake Highschool gestaltete. Als neues Vorhaben für das Jahr 2019 wünschten sich die Sänger ausdrücklich ein Konzertieren in der Region, aber außerhalb der Schule. Doch wohin sollte die Reise gehen, was könnte das Verbindende einer solchen Tour sein? Schließlich kristallisierten sich zwei Ansätze heraus: Man müsste Orte finden, die eine Gemeinsamkeit hätten - das trifft auf die Lüneburger Klöster zu. Eine solche Tour in der Region könnte, um u.a. das Gemeinschaftsgefühl und Gruppenerlebnis

noch zu intensivieren, mit dem Fahrrad erfolgen. Schnell wurde ermittelt, ob die Entfernung zwischen den Lüneburger Klöstern eine solche Tour mit dem Fahrrad zuließe. Entfernungen zwischen 30 – 60 Kilometern wären einer Jugendgruppe wohl zuzutrauen. Und so fügten sich beide Ansätze zusammen und es konkretisierte sich im August die Projektidee. Die Anfragen dazu liefen ab September 2018 und die letzten verbindlichen Zusagen der Äbtissinnen kamen Anfang 2019 und auch die Klosterkammer Hannover sicherte zu, das Vorhaben der Heideklöster-Tour finanziell zu unterstützen.

Und dann ging es tatsächlich los:

Am Montag, 27. Mai trafen sich die 33 Sänger/innen, Chorleiterin Vanessa Galli und ihr Kollege Christian Bode sowie Christian Sander, der das Begleitfahrzeug während der folgenden fünf Tage fuhr, direkt nach dem



*Klingende Klöster*

Vormittagsunterricht am Fahrradständer des Domgymnasiums Verden, um sich bei bestem Wetter gemeinsam per Fahrrad zum ersten der insgesamt fünf Konzertorte zu begeben. Von Verden aus ging es zu dem 30 Kilometer entfernten Kloster Walsrode, dem ältesten der insgesamt sechs Frauenklöster in der Lüneburger Heide. Nach einer ersten Fahrradpanne

kamen dann doch alle munter in Walsrode an und freuten sich über eine kleinen Stärkung und die anschließende Klosterführung. Nach einem kurzen Ansingen mussten sich auch schon alle umziehen – um 19 Uhr stand der erste Auftritt in der intimen Atmosphäre der Klosterkapelle an.

Von Walsrode, genauer gesagt von Fallingbommel, wo der Chor in einer Jugendherberge übernachtete, ging es dann am Dienstag, 28. Mai in das ca. 60 Kilometer entfernte Kloster Wienhausen und am nächsten Tag weiter nach Hankensbüttel. Dort stand neben dem täglichen Programm (Fahrradtour – Klosterbesichtigung – Konzert) eine Chorbegegnung mit dem Schulchor des Gymnasiums Hankensbüttel an, deren jetzige Chorleiterin einst Sängerin im Kammerchor des Domgymnasiums war. Beide Chöre gestalteten dann das Konzert in der Klosterkirche Isenhagen. Am Himmelfahrtstag konzertierte der Kammerchor in der Klosterkirche Ebstorf und den Abschluss der Konzerttour bildete der Auftritt in der Klosterkirche Medingen am Freitagabend.

Eine musikalische Reise durch Zeit und Raum wurde als Arbeitstitel gewählt und sollte zum Ausdruck bringen, dass sich der Kammerchor zum einen geographisch gesehen auf Reise begibt und die Begegnung mit der Kultur und den Räumen der Heideklöster, die den Sänger/innen bisher überwiegend noch unbekannt waren, ermöglicht. Zum anderen wollte sich der Chor zusammen mit dem Publikum auf eine musikalische Reise durch die Zeit begeben. Auf dem Programm, das jeden Abend individuell aus dem vorbereiteten Repertoire zusammengestellt und von Sängerinnen moderiert wurde, stand vor allem geistliche a cappella-Chormusik, aber auch von Klavier begleitete Werke, von Renaissance bis Moderne.

## Auszüge aus dem Tour-Tagebuch der Kammerchorsängerinnen:

Jessica Rinas (18 Jahre)

Die Woche hat bei allen von uns Spuren hinterlassen und uns als Gemeinschaft und als Chor sehr geprägt und zusammengebracht. [...]

Nervosität und leichte Panik machten sich bemerkbar, bis wir dann um 19 Uhr zur Kapelle [des Klosters Walsrode] gingen und sahen, wie viele Menschen unsererwegen gekommen waren. Die Kapelle war voll! Gäste standen im Eingang und überall, wo auch nur ein Hauch von Platz war, einige saßen sogar auf dem Boden. Bereits während des Konzerts sprachen uns Reaktionen aus dem Publikum wie „Wow“ oder „Der Wahnsinn“ Mut zu. Als ich das Ende des Konzerts bekannt gab, entgegnete ein älterer Herr mit: „Ach nein! Jetzt schon?“, und machte mich damit unheimlich glücklich und stolz, dass wir als Chor so gut ankamen. Richtig bemerkbar wurde das dann nochmal beim Applaus: Das Publikum wollte gar nicht aufhören zu klatschen und stand sogar noch auf. Auch nachdem das Konzert beendet war, kamen Gäste auf uns zu, lobten uns, fragten uns über den Chor und die Tour aus und bedankten sich für eine so wunderbare Aufführung. Eine so tolle Rückmeldung der Anwesenden war der beste Abschluss des Konzertes.

Pauline Bischoff (18 Jahre)

Die Begeisterung hielt sich in Grenzen, da wenig Schlaf und Muskelkater nicht gerade „Motivationsbooster“ sind, dennoch machte ich das Beste daraus, denn irgendwie ist das Fahrradfahren manchmal sogar entspannend. Man kann die Umgebung bewusst wahrnehmen und seinen Gedanken freien Lauf lassen [...] Nachdem wir die „Berge“ hinter uns

gelassen hatten, ging die Fahrt zügig weiter. Schon bald fiel mir auf, dass wir uns ganz in der Nähe des ehemaligen Konzentrationslagers Bergen-Belsen befanden, was ein mulmiges Gefühl in mir auslöste. Denn auch, wenn diese grausamen Zeiten Gott sei dank vorbei sind, war es angsteinflößend, sich in einem Gebiet zu befinden, in welchem vor noch nicht allzu langer Zeit schrecklich brutale Dinge passiert waren. Bald schon trafen wir auf den Rest des Chores, alle hatten sich nahe eines kleinen Waldstücks niedergelassen und eine kleine Pause eingelegt. Herr Sander hatte Süßigkeiten und Wasser mitgebracht, auf welche/s sich alle stürzten. Plötzlich hörten wir laute Motorgeräusche und zwei Panzer rasten etwa 200 Meter entfernt von uns vorbei. Zwar hatten alle damit gerechnet, einen Panzer zu sehen - schließlich befanden wir uns ja auf einem Übungsgelände der Bundeswehr - aber einen Panzer so nah zu erleben, war doch sehr aufregend und spannend. [...]

Der aber wohl schönste Raum des Klosters Wienhausen ist der gotische Sakralraum, welcher als Nonnenchor dient. Dieser Raum ist übersät mit beeindruckenden Wandmalereien, die unter anderem die Schöpfungsgeschichte und den Tod Jesu` darstellen. Der Boden sowie die Malereien sind original und stammen aus dem 14. Jahrhundert. Als Chor haben wir es uns natürlich nicht nehmen lassen, die Akustik zu testen, und stimmten das Lied „The Blessing of Aaron“ an.

Ronja Müller (18 Jahre)

Eine Fehlinterpretation unserer chronischen Verspätung durch die Konventualinnen führte zu einem nicht allzu angenehmen Start der Klosterführung. Doch selbst das Eis war irgendwann gebrochen und somit bekamen wir abermals eine interessante Führung.

Höhepunkt meiner Meinung nach war die alte Ebstorfer Weltkarte aus dem Mittelalter. Beindruckend war es vor allem zu sehen, wie viel Wissen die Menschen schon im Mittelalter über die Welt hatten.

Auch wenn die Stimmung vor dem Konzert in Ebstorf wahrscheinlich ihren Tiefpunkt erreicht hatte, war allen bewusst, dass gerade jetzt alle zusammenhalten müssen, denn Absagen war keine Option. Der Tenor fiel komplett aus und somit waren sich alle nicht mehr so sicher, ob uns dabei eine entscheidende Stütze wegfiel. Umso größer war die Überraschung im Konzert und damit eintretende Erleichterung, als Simon, Lukas und Johannes aus dem Bass die Tenorstimme spontan übernahmen und die polyphone Motette gerettet haben. Bedeutsamer als der Applaus war es, die erfassenden Gesichter des Publikums zu sehen. Einige waren so ergriffen, dass Tränen flossen, andere konnten nicht aufhören zu lächeln. Die unglaubliche Spannung nach den Liedern war so ergreifend, dass die zuvor nicht allzu positive Stimmung eine Wendung nahm. Somit kam es dann auch zu einem unerwarteten Abschluss. Frau Galli hatte uns versprochen, nur eine Zugabe zu machen, jedoch nicht dem Publikum (kleiner Protest einer Konventualin). Somit fanden wir einen Kompromiss mit einem Liedwunsch unsererseits. „Lamentations of Jeremiah“, die wohl längste Zugabe, bereitete allen Sängern und dem Publikum einen spannungsvollen Abschied. [...] Für viele war der vierte Tag, der anstrengendste, der Tag an dem die Stimmung ihre Tiefpunkte hatte. Und doch war es der Tag, an dem das Gemeinschaftsgefühl am stärksten gefordert und bereichert wurde. Auch wenn es nicht alle bis zum Ende geschafft haben, haben wir uns alle bis zum letzten Augenblick unterstützt, uns Mut zugesprochen und waren füreinander da.

Esther Wahlers (18 Jahre)

Trotz der vier anderen Führungen zuvor, habe ich noch viel Neues erfahren können. Das Kloster Medingen erinnerte mich auf den ersten Blick an ein Schloss. [...] Das Konzert verlief eigentlich ähnlich wie die Tage zuvor. Nur, dass sich das Programm leicht veränderte. Am schönsten sind dann die Momente gewesen, in denen sich das Publikum vor dem Applaudieren kaum halten konnte und uns auch zugerufen hat, wie schön alles gewesen ist. Im nächsten Moment waren alle wieder ganz still und konzentrierten sich auf unseren Gesang; manche schlossen sogar die Augen. Auch das zeigt mir und wahrscheinlich auch allen anderen aus dem Chor, was Musik in einem Menschen überhaupt auslösen kann. Es gibt mir ein so sicheres Gefühl, wenn man dies feststellen kann.

[...] Das gemeinsame Fazit, das ich aus unserer Feedbackrunde geschlossen habe, ist, dass jeder auf dieser Tour an seine Grenzen gekommen ist oder sie noch weit überschritten hat. Dennoch ist diese Fahrradtour die spannendste und aufregendste Schulfahrt, die ich unternommen habe. Egal, was passiert ist, es gab immer Lösungen und wir haben immer das Beste draus gemacht. Dieser Zusammenhalt der Gruppe ist einfach bewundernswert; genau das habe ich auf dieser Fahrt nochmal feststellen können.



## Der Aufstand der Puppen

Sammlung von  
Marionetten-  
stücken.  
Fehlende Texte  
gesucht

In der langjährigen Ahnengalerie der Kalfaktoren dieser Lehranstalt ist er zweifelsohne ein Unikat: im Altbau des Verdener Domgymnasiums treffen wir auf älteren Herren

mit blauer Latzhose, Schweinsgesicht und nur etwa 40 Zentimeter Körpergröße. Stolz reckt Hans-Hermann Dreyers den Daumen nach oben: „Ohne mich und meine engagierten Hausmeisterkollegen wäre der Betrieb dieser Schule doch gar nicht möglich.“ Er selbst war in den letzten Dienstjahren, zusammen mit seiner lieben Frau Gerda, zuständig für die Marionettenbühne des Domgymnasiums.

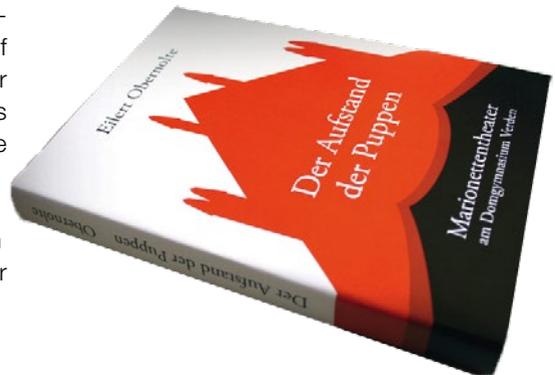
Als Eilert Obernolte 1983 als Lehrer nach Verden kam, brachte er seine Begeisterung für das Marionettenspiel mit. In über 30 Jahren Wirken am Domgymnasium steckte er auch zahlreiche Schülergenerationen mit dieser Begeisterung an. Die Stücke der Marionetten-AG entführten die Zuschauer nicht nur auf eine Kreuzfahrt, in den Wilden Westen oder an das Loch Ness, sondern sogar bis ins Weltall auf das Raumschiff Enterprise. Wurde das Thema „Puppenspiel“ von manchen zunächst vielleicht ein wenig belächelt, so stellten sich bald erste Erfolge ein. Selbst beim renommierten Fritz-Wortelmann-Preis der

Stadt Bochum war die Arbeitsgemeinschaft mehrfach erfolgreich.

Die Hausmeisterpuppe Hans-Hermann Dreyers war das unangefochtene Maskottchen der Marionetten-AG. Aber auch die Gesamtzahl und Bandbreite der gebauten Puppen ist beeindruckend. Neben Oberschwester Gerda (später auch Helga), dem Kunstkritiker, der Prinzessin und der Seejungfrau im Paillettenkleid findet sich allerlei Prominenz: Elvis, das Phantom der Oper, Sherlock Holmes, die Generalsekretäre Honecker und Gorbatschow sowie die komplette Crew des Raumschiffs Enterprise. Zur musikalischen Fraktion gehören unter anderem Dirigent, Gitarrist, Klavierspieler, Trompeter und Schlagzeuger. Außerdem wurden zahlreiche Tiere gebaut, darunter Hai, Krake, Krokodil, Maus, Muscheln und sogar ein Pferd.

So bleiben viele schöne Erinnerungen an diese Zeit. Nur eines hat Eilert Obernolte schließlich leider nicht mehr geschafft: die halb im Ernst, halb im Scherz geäußerte Idee zu verwirklichen, alle Puppenstücke irgendwann einmal als Buch zu veröffentlichen. Dies soll nun posthum nachgeholt werden! Unter dem Titel „Der Aufstand der Puppen“ haben Ole Osterhagen und Arne Schuldt mit Unterstützung von Eilert Obernoltes Lebensgefährtin Anke Heinrich und Ehemaligen der AG auf über 200 Seiten eine Sammlung von zwölf Marionettenstücken zusammengetragen.

Eine Vorabversion steht als PDF-Dokument auf der Website





des Vereins unter [www.domgymnasiasten.com](http://www.domgymnasiasten.com) zum Download bereit. Leider hat die Sammlung noch einige Lücken. Ganze Stücke wie „Die Stadtwaldklinik“ und der „Zirkus Rasantani“ sowie einzelne Szenen aus

„Time Punks“ und „Hänsel und Gretel“ fehlen noch. Außerdem können sicher noch weitere Zeitdokumente wie etwa Fotos von Puppen ergänzt werden. Daher sind alle Ehemaligen der AG aufgerufen, in ihren persönlichen Archiven nachzuschauen, ob sie noch etwas beitragen können.

Ole und Arne freuen sich unter der E-Mail-Adresse [marionetten@verden-info.de](mailto:marionetten@verden-info.de) über weitere Ergänzungen für die Sammlung.

## Erfolg der Dog-Ruderer

Bei der Verbandsregatta auf der Außenalster in Hamburg waren die Ruderer des Domgymnasiums nach ihren intensiven Vorbereitungen in der Saison und zuletzt im Ruderlager in Papenburg wieder sehr erfolgreich. So konnten sich die Schülerinnen und Schüler am Ende eines spannenden Wettkampftages über folgende Plätze freuen: Platz 1: Karin Brandt (Skiff 1000 Meter), Felix Kahle, Jan Lefers

(1000 Meter 2er). Platz 2: Bjarne Riesebieter (Skiff 1000 Meter), Laura Pisman (Skiff 1000 Meter), Christian Gerlin und Bjarne Riesebieter (1000 Meter 2er).

Platz 3: Christian Gerlin (Skiff 1000 Meter), Jacob Meier, Sophia Meyer, Alina de Wall, Krischan Liebig, Svea Gerkens (1000 Meter Mix 4er).

VAZ 17.06.2019



Foto: domgymnasium

# Jahrgangstreffen

## Jahrgang 1964

### Die Anfänge der UNESCO-Schule

Nach über 55 Jahren trafen sich am 22. Juni 2019 neun betagte Herren, die am 3. Februar 1964 das „Zeugnis der Reife“ des Verdener Domgymnasiums erhalten hatten, vier in Begleitung ihrer Frauen. Mädchen waren 1964 noch Exoten an der Schule. Das Domgymnasium nannte sich „Altsprachliches und mathematisch-naturwissenschaftliches Gymnasium für Jungen“, und die Abiturientenzahlen von damals halten keinen Vergleich mit 2019 aus. Waren es 2019 151 Abiturientinnen und Abiturienten, gab es 1964 gerade einmal 27, davon 11 in unserer Klasse 13a im altsprachlichen Zweig, den es schon lange nicht mehr gibt. Manches war uns noch vertraut, als uns nach einer Sektbegrüßung durch den Ehemaligen-Verein die Direktorin Frau Dr. Blume durch die Schule führte. Äußerlich war es noch der neugotische Conrad-Wilhelm-Hase-Bau von 1872 und der „naturwissenschaftliche Flügel“ von 1957, in dem wir zuletzt ganz oben in dem Raum, der später „Folterkammer“ genannt wurde, unterrichtet worden waren. Die schwarzen Tafeln, Kreide und Schwämme waren allerdings verschwunden, und trotz neuer Anbauten platzte die Schule aus den Nähten.

Der Weg zum Abitur war damals für viele holperig. Viele gaben auf und wanderten ab, andere kamen mit einem Umweg zum Ziel. Als ich 1956 als Seiteneinsteiger in die 6. Klasse mit „Charly“ Nerger als „Klassenleiter“ kam, fand ich nahezu 40 Schüler vor, ebenso viele waren es wohl in der einzigen Parallelklasse. Beim Übergang in die 7. Klasse mit Latein als zweiter Fremdsprache wurden wir auf drei

Klassen durcheinander gewirbelt. Nach der 8. Klasse mussten wir uns für den altsprachlichen (mit Altgriechisch) oder den mathematischen Zweig entscheiden. In der 9a waren wir noch ca. 30 Schüler. Von diesen gelangten nur 8 „unfallfrei“ 1964 zum Abitur am Domgymnasium. Klassenlehrer war von der 9. bis zur 11. Klasse „Vati“ Christoph. Als der 1962 nach Osnabrück wechselte, folgte ihm Gerhard Grünefeld fast frisch von der Uni.

Das Besondere, das uns, wie manche (übertrieben) meinen, zu einem „Spitzenjahrgang“ machte, verdanken wir der UNESCO. Auf Betreiben des Direktors Kurt Doß, der 1960 aus Hannover kam, war das Domgymnasium als 8. Schule in der Bundesrepublik zur UNESCO-Schule erklärt worden und wir wurden UNESCO-Modell-Klasse. Uns wurde in der 11. Klasse das Thema „Ost und West. Die Begegnung und Auseinandersetzung von Orient und Okzident im Donau- und Balkanraum“ gestellt. Dieses Thema wurde nicht nur im Geschichts- und Erdkundeunterricht ausführlich behandelt, sondern auch in Latein, Griechisch und Deutsch (treffend: Ivo Andric, Die Brücke



*Kurt Haselbach und Gerhard Grünefeld 1963 auf der Terrasse des Hotels „Neretva“ in Mostar.*



*Karl-Peter Neumann, Dr. Hans-Joachim Hirth, Hans-Jürgen Wolters, Wolfgang Schöttler, Direktorin Dr. Dorothea Blume, Dr. Karl-Heinz Hillmann, Werner Eibich, Wolfgang Schulz, Dr. Adolf Hofmeister. Frerich Söhl kam später hinzu, Peter Rothkamm war verhindert.*

über die Drina). Der Höhepunkt war unsere Reise im September/Oktober 1963 ins damals noch „sozialistische“ Jugoslawien, begleitet von Kurt Haselbach und Gerhard Grünefeld. Die zweiwöchige Reise, an deren Planung und Organisation wir beteiligt wurden, führte mit der Bahn über Zagreb nach Belgrad, wo wir uns mit serbischen Schülern einer UNESCO-Modellschule trafen, von dort nach Sarajewo und weiter über Mostar (mit seiner berühmten „Alten Brücke“ über die Neretva) an die Adria nach Dubrovnik und per Schiff weiter nach Split, dann wieder per Bahn über Ljubljana nach Verden zurück. Wilhelm („Onkel Willi“) Meineke, damals stellvertretender Direktor, erinnerte sich 1978 (in: 400 Jahre Domgymnasium in Verden, S. 33): „Nach Überwindung vieler diplomatischer Schwierigkeiten gelang uns als überhaupt erster Schule aus einem nichtkommunistischen Land eine mehrwöchige Fahrt nach Jugoslawien, wo in Belgrad auch offizielle Stellen von unserer Reisegruppe Kenntnis nahmen und Besichtigungen und Besuche ermöglichten und unterstützten.“ Am

Abend des 10. Februar 1964, dem Tag des „fröhlichen Abschieds von der ‚Penne‘“ (VAZ), berichteten wir in der Volkshochschule beschwingt mit Dias von unserer außergewöhnlichen Reise.

Es dauerte danach einige Zeit, bis wir 1964er-Abiturienten uns wieder trafen. 1999 fehlte bereits unser inzwischen verstorbener Mitschüler Dietrich Clasen. 2014 feierten wir das Goldene Abitur. Danach wurden die Abstände unserer Treffen immer kürzer: 2017 und 2019 zehn Pensionäre und Rentner, das waren drei Lehrer, zwei Juristen, ein Pastor, ein Tierarzt, ein Psychologe, ein Versicherungskaufmann und ein Archivar, die meisten noch oder wieder in Verden oder nicht weit davon. Die weiteste Anfahrt hatte ein Klassenkamerad aus Ostfildern bei Stuttgart. Diesmal klang das Treffen nach einem Mittagessen in der Domschänke und einem Stadtbummel mit Kaffeetrinken im Café Erasmie aus.

*Adolf E. Hofmeister*

## 60 Jahre Abitur Jahrgang 1958, Treffen 2018



## Wiedersehen nach 48 Jahren

Der Abiturjahrgang 1971 der ehemaligen Klasse 13n traf sich zur Generalprobe des Jubiläums 2021 am 14. September 2019 im Domgymnasium Verden. 17600 Tage nach dem Abitur und inzwischen nahezu vollständig im Ruhestand und ergraut gab es einiges zu berichten, zumal fast alle ehemaligen Mitschülerinnen und Mitschüler der Einladung

gefolgt waren. Erinnerungen an die gemeinsame Schulzeit wurden wieder geweckt.

Nach einer interessanten und umfangreichen Schulführung durch die Schulleiterin Frau Dr. Blume sowie einen Sektempfang durch den Verein der ehemaligen Verdener Domgymnasiasten klang das Treffen am Abend in der Gaststätte Sotti's bei allerbesten Laune aus. Alle freuen sich auf das Wiedersehen in zwei Jahren.



Abi Jahrgang 1971

# Aus Barcelona im Sommer wurde Verden im November

Jahrgang 1979

Die launige Idee einer schon vor 10 Jahren angedachten Reise nach Barcelona scheiterte vorerst noch an so grundsätzlichen Bedürfnissen: wie kommen wir dorthin? – Fliegen oder per Auto oder gar mit dem Motorrad, und: wo kommen wir mit so vielen Leuten unter? Naja, so blieben wir dann doch auf dem Boden (der Tatsachen) und trafen uns (wie naheliegend!) zum 40-jährigen Abi-Jubiläum am 16. November in Verden.

Damals waren wir 51 Abiturienten, von denen sich immerhin noch 37 zum Treffen angemeldet hatten. Nach einer ausgedehnten Schulführung mit Rektorin Frau Dr. Blume mit anschließendem Empfang durch den Verein der Ehemaligen ging es nach kurzer Pause

auf eine Reise durch Verdens wenig bekannte Geschichte: Eine Stadtführung zum Thema „Brauereien in Verden“ mit anschließender Bierverkostung im Domherrenhaus von der Verdener und ebenfalls noch jung gebliebenen BräuConnection stand auf dem Programm.

So waren wir dann gut eingestimmt, um den geselligen Teil am Abend im Sotti's anzugehen. Ganz modern-medial wurden keine Fotoalben gezeigt, sondern die vorher vorbereiteten Bilder konnten auf den vorhandenen, großen Bildschirmen präsentiert und natürlich ausgiebig kommentiert werden. Fünf ehemalige Lehrer waren unserer Einladung gefolgt und konnten mit uns ihre eigenen Erinnerungen dazu teilen – wie unterschiedlich die Wahrnehmungen doch immer sind!

Eine große Überraschung wartete allerdings nach dem Büffet auf uns: Ein leider nicht anwesender Mitschüler (nein, nicht dieser immer fehlende Lehmann) hatte noch kurzfristig alte



Abi Jahrgang 1979



Su-  
per  
8

mann mit seiner vollen Haarpracht, genoss aber mit Lolly im Mund dennoch sichtlich seine Transformation zu Kojak – alles herrlich natürlich eingefangen und in erstaunlicher Bildqualität zu sehen.

Jetzt warten wir nicht wieder 10 Jahre bis zum nächsten Treffen. Das nächste Mal schon 2024. Ob es dann doch Barcelona wird – wir sind gespannt!

Fast vergessen: Unser Mitschüler Wolfgang Panning hatte sich so seine eigenen Gedanken zu dem, was ihn so an Unsäglichem erwarten würde, gemacht. Gut, dass es anders kam – aber dennoch wollen wir sein Elabrat an dieser Stelle in Ehre halten.

Filme digitalisiert und diese übermittelt. Und so konnten wir unsere Abifahrt mit Kutsche und Fahrrädern noch mehrmals nachvollziehen. Wer erinnert sich noch an die Spendenaktion zugunsten von UNICEF? Die bezahlte damals Herr Ecker-

## Bla Bla Bla

„Wie konnte sowas nur geschehen?  
Das hat doch jeder kommen sehen!“  
Sie reden um den heißen Brei.  
Auch du, - du warst ja live dabei.  
Bei dem, was heut wird aufgetischt,  
hast du ja kräftig mitgemischt.

Klar doch, auf der rechten Seite,  
auf der Seite für Gescheite.  
Die Seite derer mit Geschick,  
die eingeweiht sind in den Trick,  
wie man gezielt das Leben meistert -  
nicht planlos durch die Gegend geistert.

Zu viele Worte und kaum Verstand!  
Der nächste Satz liegt auf der Hand.  
Es fragt sich nur, wer wird ihn sagen -  
mit Bla Bla zum Gespräch beitragen.  
Wohl niemand mit Rat und Tat.  
Weil kaum einer Durchblick hat,..

...richten sie ihr Fähnlein nach den Wind,  
damit sie ein Teil der Mehrheit sind,  
und ja bloß keine Außenseiter  
oder gar deren Wegbereiter.  
Denn die, die alles besser wissen,  
die werden doch recht schnell verschlissen.

Drum bleib beim täglich Bla Bla Bla,  
ansonsten läufst du nur Gefahr,  
dass dir einer doch zuhört,  
den das grad Gesagte stört.  
Dich dafür herunterputzt -  
und dir deine Flügel stutzt.

Unterm Strich kommen doch alle klar  
mit leerem Geschwätz - mit Bla Bla Bla.  
Und wenn es mal nicht weitergeht,  
nichts Neues in der Zeitung steht,  
erweist du dich als Retter

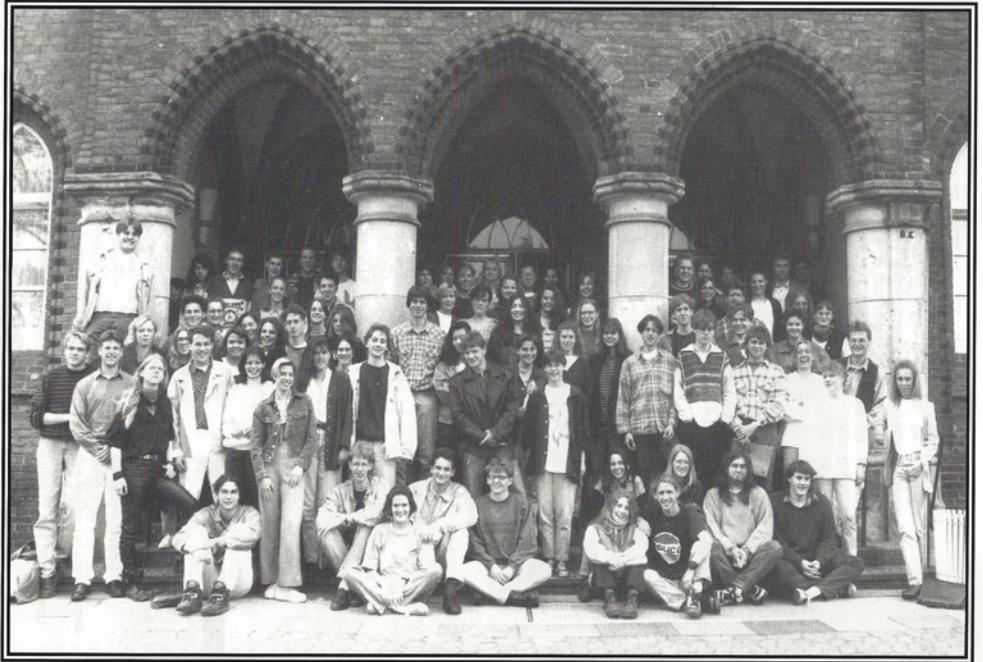
und redest übers Wetter!

Von Wolfgang Panning

# Silbernes Abitur, Treffen Jahrgang 1994



# Abi Jahrgang 1994



An alle Mitglieder

## Außerordentliche Mitgliederversammlung

Liebe Ehemalige,

hiermit laden wir Sie zur außerordentlichen  
Mitgliederversammlung 2020 ein.

Die Mitgliederversammlung findet statt am

Samstag, den 14. März 2020, 10:30 Uhr  
im Domgymnasium, Bibliothek, Grüne Straße 32, in Verden

Einzigiger Tagesordnungspunkt:

*Überführung des Vereins in einen Eingetragenen Verein  
gemäß Protokoll der Generalversammlung 2018*

*Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Ihre Zusage  
per E-Mail an [mail@domgymnasiasten.com](mailto:mail@domgymnasiasten.com)  
bis zum 12. März 2020*

*Mit freundlichen Grüßen  
Der Vorstand*

# Bitte ausfüllen und absenden

**SEPA-Basis-Lastschriftmandat** (SEPA Direct Debit Mandate)  
für SEPA-Basis-Lastschriftverfahren/SEPA Core Direct Debit Scheme

Name und Anschrift des Zahlungsempfängers (Gläubiger)

**Verein Ehemaliger Verdener Domgymnasiasten**  
**- Der Kassenwart -**  
**Frau Carmen Witte**  
**Große Str. 115**  
**D-27283 Verden**

**Wiederkehrende Zahlungen/  
Recurrent Payments**

[Gläubiger-Identifikationsnummer (CI/Creditor Identifier)]

**DE71ZZZ00001126413**

[Mandatsreferenz (hier: 4-stellige Mitglied-Nr.)]

**SEPA-Basis-Lastschriftmandat**

Ich ermächtige

[Name des Zahlungsempfängers]

**Verein Ehemaliger Verdener Domgymnasiasten**

Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von

[Name des Zahlungsempfängers]

**Verein Ehemaliger Verdener Domgymnasiasten**

auf mein Konto gezogene Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die

mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber /Zahlungspflichtiger (Vorname, Name, Straße, Hausnummer, PLZ, Ort)
---

Kreditinstitut
----------------

BIC1	IBAN <b>DE</b>
------	-------------------

1 Hinweis: BIC kann entfallen, wenn die IBAN mit DE beginnt.

Ort, Datum	Unterschrift (Zahlungspflichtiger)
------------	------------------------------------

Hinweis:

**Bitte das ausgefüllte Formular in einem frankierten Umschlag an die genannte Empfängeradresse zurücksenden oder persönlich einreichen. Die 4-stellige Mitgliedsnummer (= Mandatsreferenz) wird dem Mitglied umgehend per E-Mail mitgeteilt. Bitte deshalb unbedingt die E-Mail-Adresse mit angeben. Bitte informieren Sie den Verein über eventuelle Adressenänderungen, da die Jahresschriften per Postversand zugestellt werden.**

- Der Vorstand -



## Schriftliche Einwilligung aufgrund der Datenschutzgrundverordnung der Europäischen Union (EU-DSGVO)

Die dem Verein Ehemaliger Verdener Domgymnasiasten vorliegenden personenbezogenen Daten, insbesondere Name, Anschrift, Telefonnummer, E-Mail-Adresse, Abiturjahrgang, Geburtsdatum sowie die Bankdaten, die allein zum Zwecke der Durchführung unserer Mitgliedschaft notwendig und erforderlich sind, werden auf Grundlage gesetzlicher Berechtigungen erhoben.

### Einwilligung in die Datennutzung zu weiteren Zwecken

Sind Sie mit den folgenden Nutzungszwecken einverstanden, kreuzen Sie diese bitte entsprechend an. Wollen Sie keine Einwilligung erteilen, lassen Sie die Felder bitte frei!

- Ich willige ein, dass mir der Verein Ehemaliger Verdener Domgymnasiasten (VEVD) *postalisch* Informationen übersendet.  
Die Daten werden ausschließlich für die Versendung von Ankündigungen und zur Korrespondenz im Rahmen der Mitgliedschaft (z.B. für die Versendung der Vereinsmitteilungen sowie von jährlichen Rundschreiben) verwendet.
- Ich willige ein, dass mir der Verein Ehemaliger Verdener Domgymnasiasten (VEVD) per *E-Mail* Informationen übersendet.  
Die Daten werden ausschließlich für die Versendung von Ankündigungen und zur Korrespondenz im Rahmen der Mitgliedschaft verwendet.

---

[ Ort, Datum ]

---

[ Vorname, Nachname ]

[ Unterschrift ]

Rechte des Betroffenen: Auskunft, Berichtigung, Löschung und Sperrung, Widerspruchsrecht  
Sie sind jederzeit berechtigt, von dem Verein Ehemaliger Verdener Domgymnasiasten Auskunft über die zu Ihrer Person gespeicherten Daten zu erhalten. Außerdem können Sie jederzeit die Rücknahme der bisherigen Einwilligungen beantragen.

---

Die Einwilligung bitte an den Kassenwart des VEVD senden: Carmen Witte, Große Str. 115, 27283 Verden oder per E-Mail an [mail@domgymnasiasten.com](mailto:mail@domgymnasiasten.com) oder per Fax an (04231) 81411.

## Abitreffen Jahrgang 1989

Nach 30 Jahren Abitur hat sich im August der Jahrgang 1989 getroffen. Nach der obligatorischen Schulführung haben die „Schl'Abis“ den Sommertag bei einem Grillabend im Garten von Pades Restaurant bis tief in die Nacht

ausklingen lassen. Für einige Ehemalige war der Abend dennoch zu kurz.



# 20-jähriges Abiturtreffen

(Jahrgang 1999)

Am 22. Juni 2019 traf sich der Abiturjahrgang 1999 im Schulgarten des Domgymnasiums zu einem Sektempfang, um auf ein Wiedersehen nach 20 Jahren anzustoßen. Aus ganz Deutschland



waren 88 der damals 124 Abiturienten angereist, die weiteste Anreise kam aus Maryland, USA. Im Anschluss folgte eine Schulführung durch die Räume der Schule – in der Zwischenzeit hat sich viel verändert! Am Nachmittag fand das Sommerfest des Domgymnasiums statt, für alle noch einmal die



Gelegenheit, mit ehemaligen Lehrern und Mitschülern auf dem Schulhof zu plaudern oder musikalischen Beiträgen zu lauschen. Einen gemütlichen Ausklang gab es schließlich mit Essen und Getränken in einem Lokal in der Verdener Innenstadt – bei bestem Sommerwetter und bester Stimmung! Für alle war es ein tolles Wiedersehen bei dem man in vielen Erinnerungen schwelgen konnte...





## Abi 2014



Am 22. Juni traf sich der Jahrgang 2014 mit über 85 Teilnehmern anlässlich des Sommerfestes im Domgymnasium. Nach einer Schulbesichtigung gab es einen stimmungsvollen Sektempfang am Bootshaus



# Keksturnier

Volle Aula: 41 Mannschaften traten zum „Keksturnier“ des Domgymnasiums an. „In diesem Jahr haben es die Schüler geschafft!“, freut sich Karsten Grewe, Lehrer am Domgymnasium und Organisator des Schachturniers dort. In den vergangenen zwei Jahren, so teilt er mit, habe die Lehrermannschaft den Pokal gewonnen, diesmal aber habe das gut eingespielte Oberstufen-Team „Beger Boys“ die Pädagogen besiegt. Die „Beger Boys“ bestehen als Mannschaft schon seit der Mittelstufe. 2017 belegten sie den zweiten Platz. „Auch ungewöhnlich war die große Anzahl der Teilnehmer“, so Grewe. 40 Klassen Teams mit jeweils vier Schülern und eine Lehrermannschaft hatten sich angemeldet. Zudem hatten sich Schüler, die in der Schach-AG beziehungsweise im Schachklub aktiv sind, zusammengefunden. „Damit war das Feld sehr spielstark, so mussten sich einige Oberstufenteams mit Platzierungen weit in der unteren Tabellenhälfte zufriedengeben.“ Das Turnier mit gespendeten Keksen

der Firma Freitag wurde über neun Runden gespielt, den Schülerinnen und Schülern rauchten am Ende ganz schön die Köpfe. Dass auch die Jüngsten am DoG mithalten können, zeigt der 18. Platz der Mannschaft „Die Borkenkäfer“ aus der Klasse 5a. In



*Wer selbst gerade keine Partie zu bestreiten hatte, guckte den anderen beim Spiel zu. Auch Organisator Karsten Grewe (mit Mütze) ließ seine Blicke über die Bretter schweifen.*

den Jahrgängen 7 bis 10 wurde das Team SK Verden die beste Mannschaft, den Gesamtsieg errangen die „Beger Boys“. Sie und das beste Team bis Klasse 10 erhielten Wander-Pokale, andere die schon bekannten Kekspreise.



# Spenden 2019

## „Ein Leben in Büchern“

Das „Enchiridion seu Breviarium...Verdensis“ zählt zu den wertvollsten Schätzen, die Bürgermeister Christoph Gottlieb Pfannkuche nach seinem Tod der Historischen Bibliothek des Domgymnasiums hinterließ.

Es war „Ein Leben in Büchern“, das Christoph Gottlieb Pfannkuche geführt hat. Über 2000 Exemplare unterschiedlichster Formate hat Verdens Bürgermeister nach seinem Tod im Jahre 1868 dem Domgymnasium hinterlassen. Die Schenkung des 83-Jährigen, so sein Wunsch, sollte in einem Katalog übersichtlich dargestellt werden. 150 Jahre später ist das Vermächtnis erfüllt worden, nun liegt das Werk vor.

Die Historische Bibliothek des Domgymnasiums birgt in ihren Regalen Werke von unschätzbarem Wert. 25000 Titel sind es insgesamt. „Kern dieser Sammlung ist die Schenkung von Christoph Gottlieb Pfannkuche“, erklärt Reinhard Nitsche, Oberstu-



*Christoph Gottlieb Pfannkuche wie ihn ein Foto im Domherrenhaus zeigt.*

dienrat am Domgymnasium und zugleich Betreuer der Bibliothek.

Was Pfannkuche zu Lebzeiten zusammengetragen hat, verschlägt beim Durchgang durch die Räumlichkeit dem Bücherfreund buchstäblich den Atem. Nitsche schreibt dazu im Vorwort zum Buch: Die Schenkung Pfannkuches habe für die Historische Bibliothek eine herausragende Bedeutung. Das gelte einmal für die Genese der Bibliothek, dann für den Wert besonderer Exemplare sowie ebenso bezüglich der regional- und geistesgeschichtlichen Perspektiven, die sich daraus erschließen lassen.



Fotos: © Wienken

*Freuten sich über das gelungene Werk: Die Autoren mit Unterstützern und Förderern vom Verein ehemaliger Domgymnasiasten, der KSK-Stiftung, vom Wirtschaftsförderkreis Domherrenhaus sowie vom Verein Musik und Kultur am Domgymnasium.*

Doch wie war der Wunsch Pfannkuches, sämtliche Werke der Schenkung aufzulisten und übersichtlich in einem Katalog zu führen, überhaupt umzusetzen? Nitsche versammelte dazu ein Team von Ehrenamtlichen um sich, die ein kaum denkbare Engagement an den Tag legten. Allen voran Historiker Hartmut Bösche, der sich der Person Pfannkuche mit großer Ausdauer und Fachkenntnis näherte.

Bösche sortierte, sichtet und interpretierte nicht nur die Schenkungen, sondern auch persönliche Notizen des hochgebildeten Verdener Bürgermeisters. Weitere Mitglieder des Teams, darunter Juliane Böcker-Storch, Gisela Henning-Strobel, Thomas Müller und Dietrich Haselbach halfen bei Forschung, Kommentierung und Katalogisierung. Auch Kilian Lührs, ehemals Schüler des Dog, nahm sich Zeit für einen Beitrag.

Was die Leser erwartet? „Es ist ein Nachschlagewerk, das Auskunft über einen bedeutenden Verdener Bürger, aber auch über einen Menschen gibt, der ein schier unbändiges Interesse hatte, die damaligen Zusammenhänge zu verstehen, und zu kommentieren“, so Nitsche.

Pfannkuche besorgte sich dafür seltene Werke aus der ganzen Welt. Und auch davon handelt das Buch. Hartmut Bösche schreibt dazu: „Es entwickelte sich...der Bücherjäger und Büchersammler Pfannkuche, dessen Werk und Nachlass uns hier beschäftigen. Der wünschte den schnellen Zugriff, das leichte Nachschlagen, der wollte die Texte im Hause haben. In umfassender Bücherliebe erwarb er besondere Stücke klassischer Philologie, auch deutscher und ausländischer Literatur, dazu seltene Manuskripte, philosophische und politische Schriften, wissenschaftliche Werke.“

Wer das Buch über Pfannkuche aufschlägt, der bekommt nicht nur eine detaillierte Liste, was der studierte Jurist zusammengetragen

hat. Die Autoren haben sich zudem die Mühe gemacht, die herausragenden Werke dem Leser in Kurzform zu beschreiben und so ein Gefühl dafür zu vermitteln, um welche Werte es sich handelt. Dazu zählt das „Enchiridion seu Breviarium...Verdensis“.

Das „Handbuch oder Brevier nach der Regel der Verdener Kirche“ gehört zu den seltensten und kostbarsten Stücken der Bibliothek und wurde 1516 in Basel gedruckt. Oder „Homeri, Opera Graecolatina“, 33 Preislieder auf griechische Götter, 1567 in Basel erschienen. Oder das prächtige, mit Gold beschlagene Werk „Flavius Josephus, Historien und Bücher“, eine gedruckte Ausgabe einer jüdischen Familiengeschichte.

Und dann noch eine Originalausgabe von Thomas Hobbes „Leviathan“, der zu den berühmtesten und bis heute meistgelesenen Werken der politischen Theorie der frühen Neuzeit gehört. „Die Reihe wertvoller Schriften ließe sich fortsetzen“, so Nitsche. Bibliografische Daten zu den einzelnen Titeln können im Internet in den Verbundkatalogen GVK und KVK abgerufen werden. Viele aktive und passive Bücherfreunde haben zum Gelingen des Projektes beigetragen. Wissenschaftliche Unterstützung gab es von Prof. W.N. Kühn-Valten. Finanziell engagierten sich Stiftung, Fördervereine und private Spender.

Das Buch „Die Bibliothek des Verdener Bürgermeisters Pfannkuche“ ist im örtlichen Buchhandel sowie im Sekretariat des Domgymnasiums erhältlich und



# Theater AG

## Die Versuchung des Bösen

Eine moderne Adaption von Goethes Faust ist die jüngste Produktion der Theater-AG und des Seminarfachkurses Theater des Domgymnasiums. Bei der Premiere erfuhr das Publikum viel über die Lebenswelt Jugendlicher.teilen

Mephisto wettet mit Gott, dass jeder Mensch für jede Art von Zerstörung zu gewinnen sei. Sie müsse nur verführerisch genug sein. (Björn Hake)

Was zählt wirklich im Leben? Machen Reichtum, Macht und Schönheit unser Dasein perfekt? Die Theater-AG des Domgymnasiums und die Schüler des Seminarfachs Theater suchten aktuelle Antworten bei alter Weisheit in jungem Gewand. Klaus Opiliks intelligente Adaption mit dem Titel „Augenblick, verweile doch! Ein Faust Projekt“ erwies sich mit jungen Texten, Tempo und Spielwitz als idealer Stoff für anspruchsvolles Jugendtheater.

Die Inszenierung lag ganz in den Händen der Seminarfachschüler, die für jeden Aufgabebereich

von der Organisation, Regieführung und Ausstattung über Licht und Ton bis hin zu Programmheft-Gestaltung und Werbung Arbeitsgruppen gebildet hatten. So stand AG-Chefin Vanessa Galli den Teams zwar mit Rat und Tat zur Seite, überließ ihnen jedoch die gesamte Verantwortung – und zahlreiche Szenenapplause und enthusiastischer Beifall am Schluss der Premiere bewiesen, dass dieses Konzept funktioniert hat.

Mithilfe minimalistischer, sehr wirkungsvoller Bühnenbildideen entstand ein an den klassischen Faust angelehntes, dabei konsequent in die heutige Zeit übertragenes Szenario. Der „Himmel“ des Prologs war eine Stehleiter, auf deren oberster Sprosse der Herr thronte; Auerbachs Keller war ein verrufener Discoschuppen und die Walpurgisnacht auf dem Blocksberg eine hemmungslose Konsumorgie im Paradies der Superreichen. Zum großen Vergnügen wurden dabei all die Zitate des Originaltextes kunstvoll platzierten und wohl dosiert.

Ein ziemlich phlegmatischer Gott und später ein Broker von selbst zufriedener Feistheit war Nils Ewert, der es schaffte, solch eigentümliche

Personalunion glaubhaft zu verkörpern. Herausragend war Maximilian Kopp als arrogant-charismatischer Mephisto, der nicht etwa die dämonische, sondern die gefährlich attraktive Seite des Bösen verkörperte. Seine Wette mit Gott: Der Mensch, in seinem innersten Wesen destruktiv, sei für jede Art von Zerstörung zu gewinnen, wenn man es nur verstehe, sie ihm attraktiv erscheinen zu





lassen! Zum Objekt seiner Manipulation hat er den Schüler Faust erkoren.

Die Schüler einer Oberstufe, die den üblichen öden Schulalltag mit seinen abstrakten, voneinander losgelösten Inhalten mit stoischer Duldsamkeit über sich ergehen lassen und jeder für sich nach Perspektiven suchend, werden zum szenischen Hintergrund des Dramas.

Mit jugendhafter Sensibilität spielte Maximilian Coels den nachdenklichen Faust, der Karriere und Konsum ablehnend gegenüber stand und danach suchte, „was die Welt im Innersten zusammenhält“. Lukas Gremm war ein

komisch bajuwarender und blind auf sich selbst bezogener Wagner. Auch jeder andere der so treffend charakterisierten Schülergruppe (Layla Böse, Dorino Förster, Yanina Heitmann, Clara Jeggler, Marlin Mackensen, Yoshi

Pohl, Marcos Rebelo, Sarah Zwirner) spielte seine Rolle perfekt. Zu ihnen stoßen Mephisto, seine verstörend laszive Gefährtin Mephisto (Gesa von Ahsen) und eine feuerrote, blitzgescheite Teufelinnenschar (Sarah Becker, Sinja Konduschek, Siri Schröder, Anna Leontina Zitz). Mephisto konnte den unschuldigen Faust nicht reizen, und so führte Mephisto ihm

die entzückende junge Margarethe (Kira Weckmann) zu. In den klar strukturierten, mit Tempo und Esprit präsentierten Spielszenen erfuhr das Publikum viel über Denkweisen, Ängste und kommunikative



Gepflogenheiten junger Menschen zwischen den Privilegien und Zwängen einer Wohlstandsgesellschaft, in der nur der Erfolg zählt. Großartig war die Szene, in der der körperlichen Makellosigkeit gehuldigt wurde:



Das Doppelbild enthüllte die Geheimnisse bei-  
der Geschlechter auf rührend komische Weise  
und ließ erkennen, dass die eigentlichen  
Sehnsüchte der jungen Menschen sich auf  
diese Weise überhaupt nicht erfüllen können.

Selbst die magisch attraktiven Hexen (Annabel  
Gropp und Annika Slavik) können den verwirr-  
ten Faust nicht bannen. Trotz aller am Ende  
fast verzweifelt wirkenden Intrigen Mephistos  
blieb er in seiner natürlichen Aufrichtigkeit un-  
verführbar. Das Böse ist gescheitert.

Zwei weitere Vorstellungen finden an diesem  
Montag und dem morgigen Dienstag, jeweils  
um 19 Uhr in der Aula des Domgymnasiums  
statt. Der Eintritt beträgt drei Euro für Schüler  
und fünf Euro für Erwachsene.

*Susanne Ehrlich 27.1.2019*

## Aus den Jahrgängen

### Streeks sahen bei DM der Masters groß ab

Jahrgang 2008/2012

Dörverden – Die SGS Verden/Dörverden nahm  
mit zwei Schwimmern an den 35. Internatio-  
nalen Deutschen Meisterschaften der Masters  
Lange Strecken in Halle (Saale) teil und kehrte  
mit einer Gold- und zwei Silbermedaillen zurück.  
Christopher Streek (AK25) wurde dabei sensa-  
tionell und vollkommen unerwartet Deutscher  
Meister in seiner Altersklasse über 400 Meter  
Lagen mit einem hauchdünnen Vorsprung von  
1/100 Sekunde vor seinem Konkurrenten. Er  
ist damit der erste deutsche Meister in der  
55-jährigen Schwimmsportgeschichte des  
TSV Dörverden. Seine Zeit von 5:24,78 Minu-  
ten bedeutet gleichzeitig neuen Vereinsrekord.  
Über 200 Meter Brust schwamm er in 2:45,50  
Minuten zum Vize-Titel in seiner Altersklasse.  
Den vierten Platz über 800 Meter Freistil in  
10:35,22 Minuten und den fünften Platz über  
1500 Meter Freistil in neuer Vereinsrekordzeit



*Geschwister Christiane und Christopher Streek.*

von 19:57,73 Minuten rundeten seine  
gelungene Vorstellung ab.

Ebenfalls einmal Deutsche Vize-Meisterin in  
ihrer Altersklasse wurde Christiane Streek  
(AK30) am vergangenen Wochenende über  
200 Meter Rücken in der Zeit von 3:00,05 Mi-  
nuten. Die Dörverdenerin belegte außerdem  
den vierten Platz über 400 Meter Lagen in  
6:31,02 Minuten und den fünften Rang über  
1500 Meter Freistil in 23:47,71 Minuten jeweils  
in persönlicher Jahresbestleistung. VAZ

# Kultur in Vollzeit

Jahrgang 2019

Benjamin Hohls hat das Domgymnasium zwar in diesem Sommer mit dem Abitur verlassen, bleibt der Lehranstalt aber als FSJ-ler noch ein Jahr erhalten.

Viele Einblicke, unterschiedliche Menschen und sogar Begegnungen mit Künstlern: Seit Anfang August absolviert Benjamin Hohls sowohl am Verdener Domgymnasium als auch beim Verein Verdener Jazz- und Blues-Tage ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) mit dem Schwerpunkt Kultur. Dabei, so sagt er, erlebe er vor allem das Gymnasium aus neuer Perspektive.

Der 18-jährige Verdener hat dort selbst noch bis vor kurzem die Schulbank gedrückt. Ihm ist folglich vieles vertraut, was er aber als rundum positiv empfindet. „Ich weiß, wie der Alltagsbetrieb an der Schule läuft oder wie Prozesse organisiert sind. Eine Einarbeitungszeit benötige ich daher nicht“, erzählt er.

Positiv sei auch, dass er die meisten Lehrkräfte kenne oder dass ihm auch viele Schüler durch seine eigenen musischen Aktivitäten am Dog bekannt wären. Für die Jugendlichen sei er jetzt eine Mischung aus Kumpel und Respektsperson. Das Sie verwendet kaum ein Schüler. Hohls legt darauf aber ohnehin keinen Wert. „Der freundschaftliche Umgang ist wichtig.“

Er habe ausgesprochen gute Erinnerungen an seine Gymnasialzeit. „Eine andere Schule kam für mich daher auch gar nicht in Betracht. Man muss dahinter stehen, es muss passen, da das FSJ einer Vollzeitstelle entspricht.“

Organisiert ist das FSJ von Benjamin Hohls allerdings über den Verein Verdener Jazz- und Blues-Tage, der über rund 20 Prozent seiner Arbeitsstunden verfügt. Hier ist der 18-Jährige zurzeit ins Vorbereitungsteam für die Jazz- und



© Niemann

Blues-Tage im September eingebunden, während er am Domgymnasium in Musikklassen, Chor, Orchester, Arbeitsgemeinschaften, in der Nachmittagsbetreuung sowie in der Spieldausgabe für die jüngeren Jahrgänge eingesetzt wird.

„Am ersten Tag war es schon ein bisschen ungewohnt, plötzlich auf der anderen Seite als der des Schülers zu stehen. Aber ich habe mich schnell umgewöhnt“, fasst Hohls seine Eindrücke zusammen. „Und ich habe jetzt sogar die Chance, selbst in der Bigband mitzuspielen, was ich in meiner aktiven Schulzeit aus mir selbst unerklärlichen Gründen nie geschafft habe.“

Und warum überhaupt das Freiwillige Soziale Jahr?“ „Ich war mir noch nicht ganz sicher, was ich nach dem Abitur machen sollte“, erzählt er. „Das FSJ bietet mir die Gelegenheit, hinter die Kulissen des Lehrerberufs zu blicken“, erklärt Benjamin. „Und ich kann mich außerdem intensiv mit der Fächerwahl auseinandersetzen.“ Zurzeit favorisiere er die Kombination evangelische Religion und – na klar – Musik.

Den Ehemaligen ist Benjamin Hohls in bester Erinnerung: Er sorgte zum Jubiläum 2018 bei der Abendveranstaltung für das stimmungsvolle musikalische Programm. Dafür nochmals ganz herzlichen Dank!

# Domgymnasium entlässt 151 Abiturienten – ein Weg voller Möglichkeiten

Viktoria Stürmer mit Traumnote 1,0

Für 151 Abiturientinnen und Abiturienten des Domgymnasiums endete die Schulzeit am Sonnabend mit der feierlichen Zeugnisüber-



*Der Kammerchor gab der Entlassungsfeier einen festlichen Rahmen.*

gabe im Dom. Es war nicht nur ein zahlenmäßig starker Jahrgang, auch die Leistungen können sich sehen lassen. Bei 38 jungen Menschen steht im Zeugnis eine Eins vor dem Komma. Jahrgangsbeste ist Viktoria Stürmer mit der Traumnote 1,0, gefolgt von Clara Bergmann, Linda Melsheimer und Kira Weckmann, die die Durchschnittsnote 1,2 erreichten.

„Eine aufregende Zeit liegt hinter uns und auch den Eltern“, sagte Schulleiterin Dr. Dorothea Blume zur Begrüßung. Die Abiturprüfungen hätten dieses Mal unter dem externen Vorsitz der Landesschulbehörde stattgefunden und alles hätte in noch kürzerer Zeit über die Bühne gehen müssen. Ihr besonderer Dank galt daher auch dem Kollegium. Sie lobte die gute Durchschnittsleistung des Jahrgangs, hinter der die individuelle Leistung jedes Einzelnen stehe.

Musikalisch begleitet wurde die Entlassungsfeier vom Kammerchor unter der Leitung von Vanessa Galli. Die Grußworte sprachen

Pastor Lueder Möring als Dompastor, Andrea Wacker für den Schulleiternrat, Joachim Scholvin für den Ehemaligenverein, Christoph Tietje als Vertreter des Schulvereins und Landrat Peter Bohlmann im Namen des Schulträgers.

„Was für ein Gefühl, sie haben es geschafft“, sagte Pastor Möring. Nie wieder sei man mit so viel Wissen ausgestattet, wie zu dieser Zeit. Nun hätten die Abiturienten die Wahl, Expert oder Fachidiot zu werden. Wie sie künftig wahrgenommen würden, hänge auch von der Herzensbildung ab. So gehe es auch in der Forschung darum, nicht alles zu machen, was möglich ist. Als „Einladung zum Nachdenken“ regte Möring einen Disput zwischen Geistes- und Naturwissenschaften an. Auch Geisteswissenschaften seien Fächer mit erheblichem Gewicht und gehörten zur Bildung dazu. Er ermunterte die Abiturienten, die Dinge zu hinterfragen. „Das Denken sollten wir uns nicht verbieten lassen.“

„Ihr verlasst den Kontext Schule und kommt nun als unbeschriebenes Blatt in einen neuen Kontext und könnt euch neu erfinden“, sagte Joachim Scholvin. Stellvertretend für den Jahrgang überreichte er den beiden Moderatoren Lena Guth und Rasmus Groniger ein Annuarium, in dem die künftigen Begegnungen dokumentiert werden können.

Landrat Peter Bohlmann machte den Lehrern ein Kompliment, weil sie es immer geschafft haben, sich den ständigen Veränderungen der Schulstruktur anzupassen. „Ich wünsche mir von der Bildungspolitik für die nächsten Jahre einen verlässlichen Rahmen“, sagte er.

„Früher hieß das Abitur Matura, das lateinische Wort für Reife“, sagte Jahrgangskoordinator Dietmar Nagel. Dieses könne man als Reife für das Studium, aber auch als Reife für einen neuen Lebensabschnitt verstehen. „Wer noch grün ist, kann wachsen. Wer sich schon reif wähnt, beginnt bereits zu faulen“,

so Nagel. So wie der Apfel vom Baum fällt, wenn er reif ist, so sei es auch für die Abiturienten Zeit, sich von Eltern, Familie und der vertrauten Umgebung zu lösen. „Nutzt die Energie, die ihr aus diesem Fall bekommen habt, bleibt nicht liegen“, forderte er die jungen Menschen auf. Irgendwann würden sie an einer Stelle ankommen, an der sie bereit sind, Halt zu machen, Wurzeln zu bilden und selbst zum Baum zu werden. „Bedenkt dabei, Reife drückt sich ausschließlich durch die innere Haltung aus, auch ein roter Apfel kann innen noch unreif sein,“ so Nagel. „Bleibt neugierig und aufgeschlossen, aber aber auch mutig und skeptisch und wechselt immer wieder die Perspektive“, gab er den Schulabgängern mit auf den Weg.

Nachdem der Abichor „Were does the Time go?“ gesungen hatte, ließen Theske Voige und Patrizia Reineke in ihrer Abiturientenrede die gemeinsamen Jahre noch einmal Revue passieren. Nun müsse man sich erst daran gewöhnen, kein Schüler des Domgymnasiums mehr zu sein. Das Abitur sei nun die

Eintrittskarte in einen Weg voller Möglichkeiten. Die Rednerinnen wünschten ihren Mitschülern, dass sie sich trauen, auch einmal gegen den Strom zu schwimmen und für eigene Werte einzutreten.

Die Schulleiterin bezog sich in ihrem Schlusswort auf das Stück „Alice im Wunderland“, dass die Theater AG kürzlich aufführte. Hier sei ein Kommunikationsproblem schuld, dass das Ei Humpty Dumpty von der Mauer fällt und zerbricht. Auch in der digitalen Kommunikation gebe es oft Vorurteile, die Reaktionen provozieren, die nicht lösungsorientiert sind. Es sei notwendig, auch bei der digitalen Kommunikation Regeln für die Kultur des Zuhörens zu entwickeln. „Ich bin zuversichtlich, dass ihr dazu einen guten Beitrag leisten werdet“, schloss Blume.

*Antje Haubrock-Kriedel.*



*Mottotag 20er Jahre*



*Auf der Aller*

## Ausstellung im Domherrenhaus Lothar Bührmann



Fast vier Jahrzehnte (1970 bis 2007) war er am Domgymnasium als Kunsterzieher tätig und hat zwei Generationen von Schülerinnen und Schülern

geprägt: Lothar Bührmann. Im August dieses Jahres legte er den Zeichenstift für immer beiseite. Im kommenden Jahr wollen ehemalige Domgymnasiasten in Zusammenarbeit mit Christina Bührmann vom 12. Juni bis 12. August 2020 an ihn und sein Schaffen mit einer Ausstellung in Verden erinnern. Initiator ist Rolf Göbbert vom Langwedeler Kulturverein, Ausstellungsort wird das Historische Museum Domherrenhaus, Untere Straße 13, in Verden sein, wo Gabriele Müller tätig ist. Beide Ehemalige freuen sich auf viele Besucherinnen und Besucher, die an Lothar Bührmanns besonderer künstlerischer Ausdruckskraft interessiert sind, und laden jetzt schon ein zur öffentlichen Vernissage am Freitag, 12. Juni 2020 um 19 Uhr.

Der Etelser Maler, Grafiker, Zeichner und langjährige künstlerische Leiter der Bremer Villa

Ichon liebte die Extreme: Er kreierte ebenso große und aufwändige Installationen wie kleinformatige, minimalistische Cartoons fern vom Plakativen und Lauten – seiner Art entsprechend, die Welt still mal mit feinem Humor, mal mit etwas Ironie oder auch mit großen Zweifeln zu betrachten und auf den Punkt zu bringen. Das Rüstzeug für seine Kunst erwarb Bührmann von 1964 bis 1970 in seinem Studium der Malerei an der Akademie für Gestaltung in Bremen. In seiner langen Laufbahn, gleichermaßen Beruf und Berufung, war ihm vor allem die ständige Weiterentwicklung seiner Arbeit wichtig von der sogenannten „Land-Art“ in den 1960er Jahren, bei der in und mit der Natur gearbeitet wurde, über große Leinwandthemen aktuellen gesellschaftlichen und politischen Inhalts in den 1970er Jahren bis hin zu klassischen Themen Mitte der 1980er Jahre – und immer wieder kleine Karikaturen, die mit spartanischen Mitteln Fakten auf den Punkt bringen. Mit Letzteren wollte er keine Erlebnisse widerspiegeln, sondern Empfindungen wie Mitleid, Trauer und Empörung. „Eine Kette, ein Arrangement innerer Bilder, Cartoons eben, Kunst vielleicht“, wie Bührmann selbst einmal sagte.



# Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder ganz herzlich!

Vorname	Nachname	Abitur			
Axel	Eggersglüss	1967	Meike	Hagens	1999
Peter	Reski	1971	Volker	Renken	1999
Heinz-Dieter	Freese	1976	Britta	Zegula	2007
Wolfdietrich	Keiser	1979	Daniel	Bergstedt	2009
Wolfgang	Kühl	1979	Armin	Budnik	2009
Burckhard	Schmidt	1979	Marcel	Dehnbostel	2009
Hella	Bachmann	1986	Niklas	Diering	2009
Christine	Koch-Tessarek	1986	Helge	Grossert	2009
Michael	Aschmies	1987	Julia Marie	Haggeney	2009
Ulla	Pape	1991	Denise	Hogrefe	2009
Meike	Meissner	1992	Janika	Koske	2009
Kathrin	Beimes	1994	Philipp	Marsch	2009
Tobias	Claußen	1994	Johanna	Meyer	2009
Ingo	Falkenau	1994	Jan	Röttjer	2009
Kevin-W.	Finger	1994	Swantje	Schafstaller	2009
Julia	Fischel	1994	Farina Sophie	Viebrock	2009
Holger	Katzke	1994	Sonja	Vujec	2009
Ulla	Kaulingfreks	1994	Anika	Warncke	2013
Timo	Kehr	1994	Stella	Friesacher	2014
Dirk	Krebs	1994	Maximilian	Körber	2014
Heike	Mönig	1994	Kathrin	Laternus	2014
Jan	Richter	1994	Felix	Tessarek	2015
			Steen	Bösche	2016

## Poloshirts

*Poloshirts  
können bei der Kassenwartin Carmen Witte, Große  
Straße 115, erworben werden.  
Es gibt sie in Damen- und Herrengrößen.  
Jedes Shirt kostet 25 Euro.  
Sollte eine Größe nicht vorhanden sein,  
kann sie bestellt werden.*



Christin	Lausmann	2016	Linda	Lüßen	2019
Katharina	Lühr	2017	Svea	Mählmann	2019
Bjarne	Waßmann	2017	Pia	Meissner	2019
Gebke	Buchholz	2018	Felix	Oetting	2019
Laura	Baumgart	2019	Tim	Pape	2019
Lennart Clemens	Brand	2019	Magnus	Scheibe	2019
Florentine	Clasen	2019	Ronja	Sommer	2019
Maximilian	Coels	2019	Luca	Stelter	2019
Katharina	Delius	2019	Fenja	Stybler	2019
Mathis	Deutsch	2019	Johannes	Thalman	2019
Lena	Guth	2019	Antonia	Verardi	2019
Rieke	Habekost	2019	Theske	Voige	2019
Jannis	Hansmann	2019	Luis	Voß	2019
Lennart	Hansmann	2019	Vivian Madleen	Wolfgramm	2019
Benjamin	Hohls	2019	Jan	Wollschläger	2019
Joana	Kehr	2019	Anna Leontina	Zitz	2019
Jan-Hendrik	Koch	2019	Ulf	Stampa	
Maximilian	Kopp	2019			
Jonas	Krukenberg	2019			
Martin	Kuhlmann	2019			
Rentje Marie	Lausmann	2019			
Hinnerk	Lohmann	2019			
Jonas	Lohmann	2019			
Carmen	Lohmeyer	2019			

## Personalnachrichten

Zur Vollendung  
des 100.Semesters  
gratulieren wir:

Herr Werner Cordes True  
Herr Hans-Otto Hoffmeyer  
Herr Herbert Meyer-Bolte  
Herr Wilhelm Mühlmann  
Herr Carsten Reimers  
Herr Ulrich Wulf



## Verstorben 2019

Jürgen Ernst 1970 Abi Jg.  
Hans Otto Osterloh 1947 Abi Jg.  
Dr.Barnim Lüdecke 1959 Abi Jg.  
Dr.Ekkehard Harupa 1954 Abi Jg.  
Hubert Freitag 1963 Abi Jg.  
Günter Zwingelberg

## Mitteilungen des Vorstandes

Der Vorstand dankt allen seinen Mitgliedern, die ihre Beiträge pünktlich bezahlt oder gespendet haben. Es ist der satzungsgemäße Zweck unseres Vereins, die Schule mit Mitteln aus dem jährlichen Beitragsaufkommen zu unterstützen. Damit können wir helfen, einzelne Projekte, Arbeitsgruppen, Lernmaterialien oder die Ausstattung der Schule ganz oder in Teilen zu finanzieren.

Der Jahresbeitrag beträgt seit Beschluss der Generalversammlung vom 24.08.2013 für alle Mitglieder einheitlich 10 €. Seit 2014 können die Beiträge mit SEPA-Lastschrift eingezogen werden. Wir danken allen Mitgliedern, die uns dieses Mandat bisher erteilt haben. Den Vordruck für das Sepa-Mandat finden Sie zum Download auf unserer Homepage oder können es bei unserer Kassenwartin abholen. Mit der Teilnahme am Einzugsverfahren erleichtern Sie uns die Beitragsverwaltung. Wir bitten Sie herzlich, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen. Sollten Sie Ihre Beiträge weiterhin per Dauerauftrag begleichen wollen, überprüfen Sie diesen bitte auf den richtigen Betrag und geben Sie unbedingt Ihre Mitgliedsnummer an. Diese finden Sie auf dem Adressaufkleber .

Unsere Bankverbindung lautet:

**SKS Verden IBAN: DE70 2915 2670 0010 0200 22, BIC BRLADE21VER**

Der Bankeinzug erfolgt immer zum 15. März des laufenden Beitragsjahres.  
Für die Neuaufnahmen zum 15. Dezember des Jahres.

Wenn Sie ein Klassentreffen veranstalten und hierbei auch das Domgymnasium besichtigen möchten, können Sie zur Anmeldung das Schul-Sekretariat unter der Telefonnummer 04231- 92380 kontaktieren. Unser Verein richtet dazu auch gerne einen Empfang aus. Kontaktaufnahme unter Email-Adresse: [mail@domgymnasiasten.com](mailto:mail@domgymnasiasten.com) Namens- und Adressänderungen senden Sie bitte ebenfalls an diese Adresse oder an: Carmen Witte, Große Straße 115, 27283 Verden. Für eine schnelle und kostengünstige Kommunikation würden wir uns auch über die Angabe Ihrer E-Mail-Adresse freuen. Über Veranstaltungen an der Schule und aktuelle Ereignisse aus dem Verein informiert aber auch unsere Homepage: [www.domgymnasiasten.com](http://www.domgymnasiasten.com) Anregungen oder Anfragen an den Vorstand sowie

Beiträge für den Jahresrückblick können Sie an eine der nachstehend genannten Adressen richten:

Vorsitzender: Jochen Scholvin, Burgberg 49, 27283 Verden

Stellv. Vorsitzender Dieter Meyer, Aufm Esch 22, 27131 Stedebergen

Schriftführerin Christina Nowak, Am Hufeisen 10, 27283 Verden-Scharnhorst

Kassenwart Carmen Witte, Große Straße 115, 27283 Verden

1. Beisitzer Benedikt Pape, Lönsweg 10, 27283 Verden

2. Beisitzer Marc Pagels, Ulmenweg 6, 27299 Langwedel